

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

N^o 64.

Dienstag den 12. August

1845.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Expediti^ons-Gebühr, nur wenige 45 Kreuzer. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrichtungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 Kreuzer.

Ämtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Kapitalsteuer-Aufnahme betr.

Die mit diesem Geschäft beauftragten Ortsbehörden, so wie die Steuerpflichtigen werden hiedurch auf die unter dem 18. August 1844 bekannt gemachte Verfügung des K. Steuer-Kollegiums vom 7. dess. Monats und Jahres, betreffend die Fixirung der bei Privat-Spar-, Leib-, Hülf- oder Zinss-Kassen stehenden Kapitalien (Amtsblatt S. 531), aufmerksam gemacht, damit die Steuerpflichtigen sich darnach benehmen, und da, wo die Kapitalsteuer-Aufnahme für heuer schon vollzogen ist, ihre bei solchen Kassen stehenden Aktiv-Kapitalien nachträglich fixiren können.

Die Ortsvorsteher haben dafür zu sorgen, daß dieses in ihren Gemeinden sogleich bekannt gemacht werde.

Den 9. August 1845.

K. Oberamt. Daser.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt.

Auswanderung.

Wilhelm Jakob Keppler von Freudenstadt wandert nach Konstanz aus und hat die gesetzliche Bürgerschaft geleistet.

Den 8. August 1845.

K. Oberamt. Süskind.

Oberamtsgericht Nagold.

N a g o l d.

Schulden-Liquidationen.

In den nachgenannten Santsachen ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt

auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

+ Georg Friedrich Müller, gewes. Revierförster zu Schönbrunn,

Montag den 1. Septbr.,
Vormittags 8 Uhr;

Jakob Schmidt, Weber von Egenhausen,

Dienstag den 2. Septbr.,
Vormittags 8 Uhr;

Joseph Dettling, gewes. Gastenwirth von Oberthalheim,

Mittwoch den 3. Septbr.,
Vormittags 8 Uhr;

Bernhard Braun von Wenden,

Donnerstag den 4. Septbr.,
Vormittags 8 Uhr;

Johann Wolfgang Aldinger, Schäfer von Wenden,

Freitag den 5. Septbr.,
Vormittags 8 Uhr;

+ Johann Georg Walz von Wenden,

Freitag den 5. Septbr.,
Nachmittags 2 Uhr;

Gottfried Kalmbach, Hirschwirth von Altenstaig Dorf,

Samstag den 6. Septbr.,
Vormittags 8 Uhr;

+ Georg Wilhelm Theurer von Bernack,

Samstag den 6. Septbr.,
Nachmittags 2 Uhr;

Peter Käß, Hirschwirth von Böfingen,

Montag den 8. Septbr.,
Vormittags 8 Uhr;

+ jung Jakob Braun von Beihingen,

Montag den 8. Septbr.,
Nachmittags 2 Uhr;

Friedrich Reuz, Bäcker von Haiterbach,

Dienstag den 9. Septbr.,
Vormittags 8 Uhr;

Jakob Luz, Glaser von Altenstaig,

Mittwoch den 10. Septbr.,
Vormittags 8 Uhr;

Andreas Friedrich Memminger, Rothgerber von Wildberg,

Donnerstag den 11. Septbr.,
Vormittags 8 Uhr;

Friedrich Breimaier, Weißgerber von Wildberg,

Donnerstag den 11. Septbr.,
Nachmittags 2 Uhr;

+ Jakob Christoph Heinrich Koller, Weinweber von Wildberg,

Freitag den 12. Septbr.,
Vormittags 8 Uhr;

Johann Georg Schächinger, Sattler von Wildberg,

Freitag den 12. Septbr.,
Nachmittags 2 Uhr.

Den 6. August 1845.

K. Oberamtsgericht.

Hof.



R a g o l d.

Schulden-Liquidationen.

In den nachgenannten Santsachen ist zur Schulden-Liquidation zc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse = Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Jakob Höhling, Bierbrauer von Ragold,

Montag den 15. Septbr.,
Morgens 8 Uhr;

Joseph Alois Brougier, Kaufmann von Altenstaig,

Dienstag den 16. Septbr.,
Morgens 8 Uhr.

Den 10. August 1845.

R. Oberamtsgericht.
Horb.

Oberamtsgericht Horb.

H o r b.

Schulden-Liquidationen.

In nachgenannten Santsachen werden die Schulden-Liquidationen und die geseglich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Fall, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anzumelden. Hierbei wird bemerkt, daß die nicht liquidirenden Gläubiger, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid werden von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß

sie, hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

1) Faver Dettling, Papierer zu Gündringen,

Donnerstag den 21. August,
Morgens 8 Uhr.

2) Michael Birle in Salzketten,

Donnerstag den 28. August,
Morgens 8 Uhr.

Den 28. Juli 1845.

R. Oberamtsgericht.
Eble.

Forstamt Freudenstadt.

Holzversteigerung.

Im Revier Baiersbronn, und zwar in den Kniebis-Waldungen, werden am Montag dem 18. d. M., und, so weit die Zeit an diesem Tage nicht reicht, am

Dienstag dem 19. d. M.

unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft werden: 2082 tannene Säglöße und 1692 tannene 32ger Langholzstämme. Die Zusammenkunft findet am ersten Tage

Morgens 9 Uhr

bei dem Lammwirthshaus auf dem Kniebis statt.

Christophsthal den 8. August 1845.

R. Forstamt.

v. Kauffmann.

Forstamt Altenstaig.

Holzverkauf.

Am Mittwoch dem 20. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

kommen im Revier Altenstaig im Distrikte Eichhalden bei Böfingen, in welchem letzterem Orte die Zusammenkunft ist, 61 Langholzstämme, 31 Klöße, 9 1/2 tannene Kfstr., 1/8 weisstannene Rindenklaster, 930 tannene gebundene Wellen zum Aufstreich; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. August 1845.

Königl. Forstamt.

v. Seutter.

Forstamt Altenstaig.

Holzverkauf.

Im Revier Enzklösterle werden am Montag dem 18. und

Dienstag dem 19. August d. J.

nach erfolgter Zusammenkunft in Enz-

klösterle,

je von Vormittags 9 Uhr an, im Distrikte Schöngarn A. 4 Klöße, 5/8 eichene, 1 1/2 buchene, 6 1/4 birfene, 13 3/8 tannene Kfstr., 600 tannene ungebundene Wellen, und im Distrikte Schöngarn B. 1680 Langholzstämme, 148 Klöße, 13 Eichen, 5 Buchen, 4 Erlen, 60 tannene Stangen, 6 1/2 eichene, 3/8 buchene, 1 5/8 birfene, 29 3/4 tannene Kfstr., 39 weisstannene Rindenklaster, 4475 tannene gebundene und 13,000 ungebundene Wellen unter den bekannten Bedingungen im Aufstreich verkauft und hiezu die Liebhaber eingeladen.

Den 7. August 1845.

Königl. Forstamt.
v. Seutter.

Stuttgart.

Patronenzug-Lieferung.

Die Lieferung der in dem Etatsjahr von 1845/46 erforderlichen 3000 Ellen Patronenzug wird am

Mittwoch dem 20sten dieß,
Vormittags 9 Uhr,

in der Kriegs-Ministerial-Kanzlei im Aufstreich veraffordirt.

Muster davon werden bei der Verhandlung vorgelegt und demjenigen zugestellt, welcher den Afford erhält; übrigens können solche schon vorher entweder bei der unterzeichneten Stelle oder in dem Arsenal eingesehen werden.

Den 6. August 1845.

Kriegskassen-Verwaltung.

Baiersbronn,

Ober- und Forstamts Freudenstadt.

Holzverkauf.

Unter den bekannten Bedingungen werden aus den hiesigen Gemeinde-Waldungen

am Samstag dem 16. (nicht 18.) d. M.,
Morgens 7 Uhr,

auf dem Rathhause dabier

4847 Stücke tannene Säglöße,

929 " tannenes Langholz, 30ger
und 32ger,

77 " buchenes Werkholz,

14 " dto. Wagnerstangen und

27 Kfstr. buchenes Scheiter- und
Prügelholz

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerkten hiezu eingeladen, daß 1/4 des Revierpreises als Aufgeld erlegt werden muß, und werden die Herren Orts-



vorfteher um geeignete Bekanntmachung
erfucht.

Laifersbronn den 6. August 1845.
Wald = Inspektion.
Landenberger.

**Edelweiler,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.
Haus- und Liegenschafts-
Verkauf.**

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu
Folge wird dem Johann Georg Küb-
ler, Bürger in Böfingen, Ober-
amts Nagold, sein in Edelwei-
ler besitzendes Haus, welches er
von Adam Springmann, Maurer
in Grömbach, käuflich an sich gebracht,
und seine Güter, die er von Friedrich
Kentschler dahier erkaufte hat, im
Erekutionswege zum öffentlichen Ver-
kauf gebracht.

Dasselbe besteht in:

- 1) einem zweistöckigen Wohnhaus mit
Scheuer, Stallung, Keller, Holz-
und Streueschopf unter Einem Zie-
geldach;
- 2) 2 Viertel beim Haus;
- 3) 1 Morgen 1 Viertel 6 Ruthen in
den Leimengruben;
- 4) 1 Morgen 2 Viertel in den Wolf-
äckern;
- 5) 1 Morgen im Neukreuz;
- 6) 1 Morgen allda;
- 7) 2 Morgen in den Wiesen.

Gärten:
2) 2 Viertel beim Haus;
Acker:
3) 1 Morgen 1 Viertel 6 Ruthen in
den Leimengruben;
4) 1 Morgen 2 Viertel in den Wolf-
äckern;
5) 1 Morgen im Neukreuz;
6) 1 Morgen allda;

Wiesen:

Diese Verkaufs- Objekte sind vom
früheren Besitzer Friedrich Kentschler
um 2008 fl. schon längst angekauft,
und werden am

Dienstag dem 9. und 16. Sept. d. J.,
je Nachmittags 2 Uhr,
wiederholte Verkäufe im Wirthshaus
zum Adler dahier vorgenommen, wobei
die näheren Bedingungen bekannt ge-
macht werden.

Auswärtige Käufer haben sich mit
beglaubigten Prädikats- und Vermö-
gens-Zeugnissen auszuweisen, widrigen-
falls solche nicht zur Steigerung zuge-
lassen würden.

Die Herren Ortsvorsteher werden
um gefällige Bekanntmachung an ihre
Untergebenen ersucht.

Den 9. August 1845.

Schultheißenamt.
Schöttle.

Herzogsweiler,
Oberamts Freudenstadt.
Afford.

Nach erhaltener höherer Erlaubniß
wird die süd- und nordwestliche Seite
des hiesigen Schulhauses zur Schindel-
Bekleidung in Abstreich gegeben wer-
den, und betragen die Kosten 110 fl.
44 kr.

Die Abstreichs-Verhandlung findet
am Montag dem 18. d. M.,
Morgens 9 Uhr,
im Wirthshaus zur Linde allhier statt,
wozu die Affords- Lustigen eingeladen
werden.

Den 9. August 1845.

Aus Auftrag
des Gemeinderaths,
Schultheiß Gäbler.

Simmersfeld,
Oberamts Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Witwe des Adam Keule in
Simmersfeld ist gesonnen, unter
waisengerichtlicher Leitung ihr
sämtliches Anwesen
am Samstag dem 16. August,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen
Aufstreich zu verkaufen.

Dasselbe besteht in der Hälfte eines
zweistöckigen Wohnhauses und circa
1 Morgen Acker.

Das Anwesen kann täglich eingese-
hen werden, und die Verkaufs-Bedin-
gungen werden am Tage des Verkaufs
bekannt gemacht werden.

Den 31. Juli 1845.

Aus Auftrag:
Schultheiß Schabbe.

Grömbach,
Oberamts Freudenstadt.

Zur Nachricht für Flößer.

Auf die Beschwerde des Gemeinde-
pflegers Großhans von Beuren, daß
durch das Einbinden von Klossholz im
Nagoldfluß, zunächst dem Schneinbach,
ihm das Wasser auf seine, auf hiesiger
Markung liegende Wiese hineinschwelle
und Schaden anrichte, wurde heute
beschlossen:

daß jeder Flößer, welcher auf diesem
Platz Floß- oder Klossholz einbindet,
dem Gemeindepfleger Großhans von
jedem Floß eine Entschädigung von
2 fl. zu bezahlen habe.

Die Herren Ortsvorsteher, in deren

Gemeinden sich Flößer befinden, wollen
dieses gefälligst öffentlich bekannt ma-
chen lassen.

Den 7. August 1845.

Gemeinderath.

Walddorf,
Oberamts Nagold.
Gläubiger-Aufruf.

Katharina Urban Eutings Wittwe
verkauft ihren Antheil Haus und Gü-
ter, um ihre Gläubiger befriedigen zu
können.

Um nun keinen Gläubiger zu über-
gehen, werden alle diejenigen, welche
eine rechtliche Forderung an die Eu-
ting zu machen haben, oberamtsge-
richtlichem Auftrage zu Folge, aufgefor-
dert, ihre Ansprüche

innerhalb 20 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzuzei-
gen, widrigenfalls es sich die nicht zur
Anzeige gebrachten Gläubiger selbst zu-
zuschreiben hätten, wenn sie von dem
Erlös nicht befriedigt werden könnten.

Den 8. August 1845.

Im Namen
des Gemeinderaths:
Schultheißenamt.
Gänfle.

Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.

Warnung.

Da der ledige Christian Schäfer,
Stricker von hier, trotz aller Warnun-
gen und Ermahnungen, fortwährend
Schulden macht, so wird hiemit Jeder-
mann gewarnt, nichts mehr unentgelt-
lich an ihn abzugeben oder zu borgen.

Den 6. August 1845.

Aus Auftrag dessen Pfleger:
Schultheiß Walz.

Böfingen,
Oberamts Nagold.

Bauafford.

Montag den 18. August l. J.,

Vormittags 10 Uhr,

findet auf dem hiesigen Rathhaus eine
Abstreichs-Verhandlung statt, wozu tüch-
tige Meister eingeladen werden. Der
Ueberschlag beträgt an

Maurerarbeit	32 fl.
Schreinerarbeit	15 fl.
Schlosserarbeit	14 fl.
—:—	61 fl.

Um öffentliche Bekanntmachung wer-



den die Herren Ortsvorsteher gemeinsamt gebeten.

Den 5. August 1845.

Der Stiftungsrath.

Wenden,
Gerichtsbezirks Nagold.
Fabriskverkauf.

Aus der Masse des Andreas Braun, Kronenwirths von hier, wird in dessen Behausung am

Montag dem 18. August,
Morgens 8 Uhr,

eine Fabrisk-
Auktion im öffentlichen Auf-
streich gegen
baare Bezahlung

vorgenommen, wobei namentlich vorkommt:

- 1) zwei aufgerichtete Betten;
- 2) Messing-, Zinn-, Kupfer-, Eisen- und hölzernes Küchen-Geschirr, Schreinwerk, Faß-, Band- und Glasgeschirr und gemeiner Hausrath;
- 3) ein aufgerichteter Wagen, Pflug und Egge;
- 4) Früchten, Heu und Stroh, und Dung.

Um öffentliche Bekanntmachung werden die Herren Ortsvorsteher gemeinsamt gebeten.

Den 11. August 1845.

Michael Pang,
Güterpfleger.

Privat-Anzeigen.

Schnupftaback-Dose.

Herr M...l von N. wird hiemit ersucht, jene Sch. Tabacksdose, welche Er am 27. Juli d. J. in Pf. aus zweiter Hand in Empfang nahm, dem Eigenthümer wieder zurück zu geben. S.

Verlorener Schirm.

Am Altenstaiger Markt ging zwischen Altenstaig und Oberbaugstätt ein schwarzer baumwollener Schirm verloren; der redliche Finder wolle solchen gegen Belohnung bei Herrn Hirschwirth in Warth abgeben.

Dornstetten.

Kastenofen feil.

In der Apotheke dahier ist ein schöner, 5 bis 6 Zentner schwerer Kastenofen dem Verkaufe ausgesetzt.



Nagold, Pfalzgrafenweiler, Freudenstadt.

Reise-Gelegenheit
von
Nagold
über



Pfalzgrafenweiler
nach
Freudenstadt.

Der Unterzeichnete macht die höfliche Anzeige, daß er Reisende von Nagold über Pfalzgrafenweiler nach Freudenstadt auf Verlangen und vorherige Bestellung befördert. Er fährt am Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag von Nagold über Pfalzgrafenweiler nach Freudenstadt, und am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag von Freudenstadt über Pfalzgrafenweiler nach Nagold. In Nagold insluirt er mit dem Omnibus von und nach Stuttgart, so daß also die Reisenden sogleich weiter befördert werden können. Bestellungen übernehmen in Nagold Herr Posthalter Gschwindt und Herr Köstlewirth Sautter; in Pfalzgrafenweiler Herr Schwanenwirth Krauß und in Freudenstadt Herr Lindenwirth Adrion, wo die Passagiere bestens aufgenommen und bedient werden.

Nagold, den 8. August 1845.

Hausser, Lohnkutscher.

Ebershardt,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat sogleich 150 fl. Pflegschaftsgeld gegen die gesetzliche Versicherung und Verzinsung zum Ausleihen parat.

Den 2. August 1845.

Johann Georg Keß,
Pfleger.

Gündringen,
Oberamts Horb.

Geld auszuleihen.

Bei der Heiligenpflege dahier sind 250 fl. gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen parat.

Den 10. August 1845.

Heiligenpfleger
Löffler.

Ipselshausen,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit 150 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 5. August 1845.

Em. G. Mayer.

Besenfeld,
Oberamts Freudenstadt.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 44 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 5. August 1845.

Pfleger Andreas Müller.

Simmersfeld,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen gerichtliche Versicherung und 5 Prozent Verzinsung sogleich auszuleihen.

Den 5. August 1845.

Kr. Strebler.

Altenstaig,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten sind sogleich 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen die gesetzliche Versicherung und Verzinsung zum Ausleihen parat.

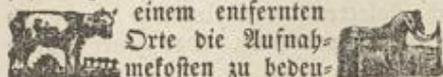
Den 5. August 1845.

Johann Jakob Buob,
Roßgerber.



Altenstaig Stadt. Rindvieh- und Pferde-Versicherung.

Da oft nur wegen eines in die Versicherung aufzunehmenden Pferdes: c. in einem entfernten Orte die Aufnahmefakosten zu bedeutend würden, der Thierarzt Bechtoldt von Nagold aber



jeden Mittwoch hieher kommt und die Aufnahme als Stellvertreter des Unterzeichneten besorgt, so können an diesem Tage Rindvieh und Pferde von den Lusthabenden in die Versicherung gegeben und zur Besichtigung hieher gebracht werden.

Den 6. August 1845.

Der Agent
des württemberg. allgemeinen
Versicherungs-Bereins
gegen Rindvieh- und Pferde-
Verluste:
Speidel.

Nagold. Empfehlung einer Wollenspinnerei.

Den Herren Tuchmachern und Strickern mache ich die höfliche Anzeige, daß meine Wollenspinnerei wieder ein-

gerichtet ist, und daß alle gütigen Bestellungen auf das Pünktlichste zu billigen Preisen schnell befördert werden.

Den 1. August 1845.

Christian Kentschler,
Spinnerei-Besitzer
und Säger.

Holzgartenverwaltung Nagold.

Nagold.

Holzbeifuhr - Afford aus dem herrschaftlichen Holzgarten dahier nach Stuttgart.

Von der unterzeichneten Stelle wird die Beifuhr von 200 Kstn. buchenem Scheiterholz zur K. Civil-Liste, und von 500 Kstn. zur Holzverwaltung in Stuttgart aus dem hiesigen Holzgarten bis

Dienstag den 19. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Nagold öffentlich verlieden und an Liebhaber nur überlassen werden, welche zu einer solchen Unternehmung befähigt, und sich neben Beibringung der sonst erforderlichen Bürgschaft auch über ihr Vermögen durch obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse ausweisen können.

Den 10. August 1845.

K. Holzgarten-Verwaltung.

Nagold. Holzpreise im herrschaftlichen Holzgarten.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nun der Holzgarten für den Verkauf eröffnet und die Holzpreise folgendermaßen regulirt worden seyen, nämlich:

1 Klafter

buchenes Scheiterholz; 14 fl. 48 fr.

buchenes Prügelholz; 10 fl. 24 fr.

tannenes Scheiterholz; 9 fl. 12 fr.

tannenes Prügelholz; 6 fl. 36 fr.,

wobei noch bemerkt wird, daß nur gegen baare Bezahlung

Holz abgegeben werden darf.

Den 11. August 1845.

K. Holzgarten-Verwaltung.

Nagold.

In der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei sind auf ganz schönem, dauerhaftem Papier zu haben:

Das Königlich württembergische Polizei-Strafgesetz vom 2. Okt. 1839.

Zweite Ausgabe. Broschirt. 12 fr.

Revidirte allgemeine Gewerbeordnung für das Königreich Württemberg.

Zweite Auflage. Broschirt. 24 fr.

Sprungregister für Farrenhalter.

Der Gesellschafter.

Württembergische Chronik.

Gestorben: Den 8 August zu Lautenbach der Generalmajor und Adjutant des Königs, Oberstallmeister, Frhr. v. Maucler, Exc., Ritter des Friedrichs- und anderer Orden, 52 Jahre alt.

Zu Rittern des württembergischen Kronordens wurden ernannt: Der pens. Oberamtsarzt und Medizinalrath Dr. Niecke in Stuttgart, die badischen Hauptleute v. Ludwig, v. Grohmann und v. Böckh und der hessische Hauptmann v. Schaffnit; zum Kommenthur dieses Ordens der hessische Oberst v. Bechtold.

Ernannt wurden: Zum kath. Pfarrer in Deggingen, verbunden mit dem Dekanat, der Defan Emer zu Eybach, in Jogenweiler Ruf zu Pfedelbach, in Allmendingen Better zu Wischgoldingen, in Mieterkingen Ammann zu Bodnegg, in Wurmlingen Köhle zu Friedrichshafen, zum Kaplan in Stuttgart Dannecker von Rathshausen, in Ertingen Gams von Mittelbuch, zum ersten Lehrer mit dem Rektorstitel an der lateinischen Schule zu Nürtingen Kümelin zu Stuttgart, zum Kanzlei-Assisten-

ten bei der Regierung des Neckarkreises D. A. Aktuar Höchstetter zu Neresheim, zu Schultbeissen A. Pfau in Jartberg, Königeter in Friedenhausen, J. Seckler zu Hausen, F. A. Krebs in Untergriesheim, zum D. A. Pfleger in Maulbronn der Schultheiß Seeger von Dürrmenz, zum Schulmeister in Dedendorf Reiner zu Neuhütten, in Gelbingen Mammel zu Morsbach, in Eltershofen Wieler zu Eberbach, in Borhof Rinker zu Fellbach und in Oberberken Göß zu Neidlingen; versetzt wurde Pfarrer Meyer von Großschafhausen nach Markt-lustenan.

Erledigte Stellen: Die eines Oberamts-Thierarzts im Oberamt Emünd, Wartgeld 150 fl. nebst Nebenverdienst; die evang. Pfarreien Deschingen, Einkommen 1026 fl., und Lienzingen (wiederholt ausgeschrieben), Eink. 996 fl.; die mit dem Dekanat verbundene kathol. Stadtpfarrei Neidlingen, Eink. 1820 fl.; die kath. Kaplanei Thunau, Eink. 500 fl.; eine Forstwartsstelle im Revier Gschwend, Geh. 300 fl.; die Schuldienste zu Wenden, Geh. 200 fl., und Frauenzimmern, Geh. 277 fl., je mit Wohnung; eine Gehülfsstelle bei dem Gerichtsnotariat

Wetzheim; für zwölf Geometer bei dem Eisenbahnbau, Taggeld von 3 fl. bis 1 fl. 30 kr.; eine Gehülfsstelle bei dem Gräfl. Erbach-Wartenbergischen Rentamt Roth, D. A. Leutkirch, Geh. 500 fl. neben Wohnung.

Ebhausen den 8 August. Bei der am 4. d. M. hier stattgefundenen Wahl eines Ortsvorstehers hat, wie man hört, unter den vielen hiesigen und auswärtigen Bewerbern der Hr. Amtsnotariats-Gehülfe Hailer in Altenstaig die meisten Stimmen erhalten. — Unsere Tuch- und Zeugmacher zeigen gegenwärtig große Müdigkeit, um ihre Waaren für die am 19. August in Stuttgart beginnende Tuchmesse auszurüsten. Wie wir durch Privatbriefe erfahren, sollen namentlich französische Käufer daselbst erwartet werden, welche für Rechnung ihrer Regierung Einkäufe machen sollen.

† Reutlingen den 6. August. Die Feuerbrünste in unserer Stadt und Umgegend mehren sich auf eine beunruhigende Weise. Vor einigen Wochen brannte es in unserer obern Vorstadt, vergangene Nacht wurden am Stuttgarter Thor drei Gebäude, gestern Nacht aber ein Wohnhaus dahier vom Feuer verzehrt, und die Nacht vorher wurden wir nach dem nicht sehr entfernten Unterhausen gerufen, wo zwei Häuser in Flammen standen. Gott möge geben, daß keine Brandsiftung hier zu Grunde liegt. — Auch in Biberach wurden in der Nacht vom 21. Juli fünf Gebäude ein Raub der Flammen.

Tags-Neuigkeiten.

In der Stadt Luzern sieht es wieder sehr kriegerisch aus, die Thore sind verschlossen und durch die Straßen ziehen Tag und Nacht Patrouillen. Man fürchtet einen neuen Einfall der Freischaaren. In Luzern ist es bei großer Strafe verboten, eine schwarze Freischaaren-Mütze zu tragen. — Am Todestage des Bauers und Rathsherrn Leu schlug der Blitz in die Jesuitenkapelle zu Entlebuch ein, während 700 Jesuitenfreunde dahin eine Wallfahrt unternommen hatten. Leu hat ein Vermögen von 30,000 Gulden den Jesuiten zugewendet, und man munkelt, daß sie ihm aus Dankbarkeit selbst das Lebenslicht ausgeblasen hätten. — Der Obrist Sonnenberg hat Luzern verlassen und ist nach Neapel zurückgekehrt. In Tessin wurde er von den Freischaaren etwas stark insultirt, so daß er froh war, die italienische Grenze mit heiler Haut erreicht zu haben. — Der Polizei-Direktor Siegwart-Müller, der jetzt in Luzern eine so große Rolle spielt, wurde vor 13 Jahren im Kanton Uri wegen seiner liberalen Gesinnungen verfolgt, von Steiger, einem ehemaligen Schulkameraden, freundschaftlich aufgenommen und unterstützt. Steiger, der damals Regierungsrath war, verschaffte ihm das Bürgerrecht und verhalf ihm zu einer Anstellung in Luzern. Jetzt ist er der ärgste Verfolger seines ehemaligen Wohlthäters und hält es mit den Jesuiten.

Im Kanton Aargau starben dieser Tage Mann und Frau an Vergiftung durch Grünspan. Sie waren erst 5 Monate verheirathet, und schon hatte sich der Grünspan eine halbe Linie stark in den Kochgeschirren angesetzt. Die

Frau scheint ein Muster großer Reinlichkeit gewesen zu seyn.

In Toulon ist das Marine-Arsenal, in welchem Holzmaterialien im Werth von mehreren Millionen aufbewahrt waren, gänzlich abgebrannt; man vermuthet, daß das Feuer durch Galeerensklaven eingelegt wurde, da es an vier Seiten zugleich ausstrug. Das Feuer dauerte 24 Stunden.

Der Luftschiffer Green unternahm am 28. Juli, Abends 7 Uhr, von Chelsea aus in dem großen Ballon Nassau seine 304. Fahrt. Nicht weniger als 12 Personen — die größte Zahl, welche je ein Ballon durch die Luft führte, — begleiteten ihn auf dieser Fahrt, die ein paar Stunden dauerte und durchaus glücklich abließ. Um 11 Uhr langte die Gesellschaft zu Wagen an dem Orte wieder an, wo der Ballon aufgestiegen war. Die durchschnittliche Entfernung des Letztern von der Erde betrug während der Fahrt eine englische Meile.

Ein jugendlicher Don Juan versuchte kürzlich in Madrid, wie viele Schönen er gewinnen könnte, und knüpfte ein Liebesverhältniß mit drei Mädchen zu gleicher Zeit an, in der Absicht, nach einiger Zeit alle drei zu verlassen. Aber die Spanierinnen verstehen in Sachen der Liebe keinen Spaß. Kaum hatten die drei Mädchen erfahren, daß sie betrogen wären, als sie sich sofort vereinigten, um sich zu rächen, während unsere schönen Landsmänninnen sich sicherlich mit einigen Thränen begnügt hätten. Sie lockten den Ungetreuen zu einem Rendezvous, fielen über ihn her und verwundeten und verstümmelten ihn dermaßen, daß er nach wenigen Stunden den Geist aufgab.

Eine entsetzliche Mordthat ist kürzlich in Hamburg verübt worden. Ein Schuhmacher im besten Mannesalter wurde in seiner Behausung, welche gewaltsam geöffnet werden mußte, theilweise verkohlt im Bette gefunden, wo man ihn allem Anscheine nach erdrosselt hatte. Dann wurde der Körper, wie das Zimmer mit Terpentin-Öl bespritzt, und durch die Flammen hoffte man das grauenhafte Verbrechen, welches von einem Diebstahl begleitet war, in undurchdringliches Dunkel gehüllt zu haben. Das Feuer kam indessen nicht recht zum Ausbruch, und so lag denn auch die Schauderthat mit allen ihren Umständen den Eingebungen, unter welchen sich die unglückliche Braut des Ermordeten befand, bald offen vor Augen. Schon am nächsten Tage hat die Polizei in der Vorstadt St. Paul einen Menschen festgenommen, gegen welchen sich sofort die dringendsten Verdachtsgründe ergaben, und der, wie man hört, die That bereits eingestand. Der Erschlagene war ein unbescholtener Mann und sein Freund.

Man liest in der Pesther Zeitung: Wie erfindungsreich unsere jungen Gauner bei Diebstählen sind, beweiset nachstehendes Geschichtchen von einem Schurkenstreich, der einer hiesigen Fischermeisterin durch einen dreizehnjährigen Knaben gespielt wurde. Der Knabe ging Freitags, als an einem Wochenmarke, auf den Fischplatz und blieb daselbst vor dem Stand einer Fischersfrau weinend stehen. Auf Befragen, was ihm fehle, antwortete er, daß er bereits mehrere Monate trotz aller angewendeten Mittel am

gewesen zu
1, in wel-
n Millionen
vermuthet,
wurde, da
Feuer dauerte

28. Juli,
offen Ballon
12 Perso-
nen durch die
ort, die ein
abließ. Um
dem Orte
Die durch-
Erde betrug

fürzlich in
önnnte, und
zu gleicher
drei zu ver-
Sachen der
dchen erfah-
ret vereinigen
Lands-
egnügt hat-
Rendezvous,
erstümmelten
den Geist

Hamburg
Jannesaalter
m geöffnet
unden, wo
te. Dann
tinDel bes-
as grauen-
bl begleitet
aben. Das
und so lag
händen den
ische Braut
n. Schon
orstadt St.
elchen sich
und der,
Der Er-
n Freund.
rfindungs-
d, beweist
reich, der
onjährigen
ags, als
blieb da-
nd stehen.
aß er be-
Mittel am

Fieber leide, doch sei ihm jetzt ein sicheres Heilmittel an-
gerathen worden. Er solle sich nämlich an einem Freitag
von einer Fischersfrau auf dem Plage, wo sie Fische ver-
kauft, einen kleinen, ungefähr einpfündigen Karpfen in
das Genick legen und denselben beiläufig 5—8 Minuten
dort liegen lassen, während dieser Zeit aber einen Spruch
wiederholen und dann später so lange und schnell laufen,
bis er in Schweiß gerathe. Die gute Frau, nicht abnend,
welchen Spitzbuben sie vor sich habe, gewährte seine Bitte,
lehnte seinen Kopf an ihren Bauch, so daß er halb gebo-
gen vor ihr stand, und legte ihm den Fisch ins Genick,
bei welcher Gelegenheit der Knabe am ganzen Körper,
wie vom Fieber gebeutelt, zitterte. Nach ungefähr fünf
Minuten erhob er sich mit den Worten: „Es hat gehol-
fen,“ und lief rasch wie der Blitz davon. Das Weib,
vermeinnend, eine christliche That gethan zu haben, rief
ihm lächelnd nach: „Gott gebe es!“ Doch welches Fieber
bekam die gute Frau, als sie später keinen Kreuzer Geld
in den Säcken ihres Vortuches bemerkte. Der Gauner
hatte ihr während der Operation alles Silber- und Kupfer-
geld, wie auch die Banknoten gestohlen. Er wurde
nach einiger Zeit eingefangen und gestand die That.

In Philadelphia wandten sich zwei Quäcker, da
diese nie vor Gericht gehen, mit dem folgenden sonder-
baren Falle an ihre Gesellschaft: A. ist um eines seiner
Schiffe besorgt, das schon lange hätte eintreffen sollen,
und begegnet B., einem Wucherer, dem er seinen Wunsch
kund thut, das Schiff zu versichern. Sie vereinigen sich
darüber und A. geht zu Hause, empfängt aber hier so-
gleich einen Brief, der ihn mit dem Verluste des Schiffes
bekannt macht. Was soll er thun? Er fürchtet, daß die
Assicuranzpolice nicht ausgefüllt seyn möchte, und weiß,
daß er verloren ist, wenn B. bald etwas davon erfährt;
er schreibt deshalb an B. auf folgende Art: „Freund B.,
wenn Du die Police noch nicht ausgefüllt hast, so kannst
Du es unterlassen, ich habe von dem Schiffe ge-
hört.“ Aha, dachte B., der ist geschickt und will mich
um meine Procente bringen, setzt sich also gleich wieder
hin und antwortet: Freund A., Du kommst um eine halbe
Stunde zu spät, die Police ist ausgefüllt.“ A. ist kreuz-
fidel, B. weigert sich aber jetzt, zu zahlen. Wie lautet
da der Urtheilspruch? Sie müssen den Verlust zusammen
tragen. Auf jeden Fall ein höchst eigenthümlicher Bescheid.

Bei St. Claude im französischen Jura-Departement
steht ein 150 Fuß hoher Fels, welcher den Namen
der Jungfernsprung führt, weil im 16. Jahrhundert
ein der Hererei angeklagtes Mädchen seine Unschuld da-
durch bewies, daß es von dessen Gipfel sprang. Ihre
Kleider wurden von der Luft aufgeblasen, so daß sie, wie
von einem Ballon getragen, unversehrt den Boden erreichte.

Die mit 13 Personen besetzte Marienburger Post
ist neulich einer großen Gefahr entgangen. Von der Schiff-
brücke über die Nogat waren, durchfabrender Schiffe
wegen, mehrere Joche weggenommen worden, gerade als
die Post vom Ufer herab auf die Brücke zufuhr. Wahr-
scheinlich wäre der Postwagen, mit den 13 Personen,
darunter drei Familienväter, in die Nogat gestürzt, wenn
nicht ein Marienburger Kaufmann sich mit Entschlossen-

heit den Pferden in die Zügel geworfen, und durch eine
muthige und kräftige Wendung sie so zu pariren gewußt
hätte, daß der Wagen aufgehalten wurde. Der edle Rei-
ter (der Kaufmann Aaron Sudermann) wurde zum
Glück nicht erheblich verletzt. Sämmtliche Passagiere be-
gaben sich in seine Wohnung, ihm zu danken, und zwei
Russen übernahmen es, mit Beiträgen der übrigen Rei-
senden ihm ein Andenken fertigen zu lassen, so wie ihn
der russischen Gesandtschaft in Berlin zu empfehlen.

In Duebeck ist zur Erweiterung der Kirche in
Berthier ein Sarg ausgegraben, der eine Mrs. Mor-
rison umschloß, welche erst vor einigen zwanzig Jahren
starb, und deren Leichnam sich als vollkommen versteinert
zeigte. Einzelne Stücke des Körpers waren bei der Aus-
grabung abgebrochen worden, und die Brüche glichen de-
nen einer steinernen Bildsäule.

Auf der Braunschweiger Eisenbahn warf sich am
24. Juli ein bei der Schreiberei der herzogl. Kammer
angestellter junger Mann vor die Lokomotive des von
Wolfenbüttel zurückkehrenden Zuges, wobei er seine Lage
so gut wählte, daß er augenblicklich todt gewesen wäre,
wenn die Wegräumer an der Lokomotive ihn nicht aus
dem Wege geworfen hätten. Die Körperverletzungen wa-
ren indessen so stark und vielfältig, daß der Unglückliche
bald darauf verschied.

In Merseburg hat der Blitz in den Dom einge-
schlagen und der eine Thurm ist bis auf die Steinmauer
niedergebrannt und das schöne Glockengeläute geschmolzen.
Es war keine Rettung möglich.

In Dstheim vor der Rhön schlug der Blitzstrahl
in ein Haus, warf im obern Stock Mutter und Tochter
zu Boden, tödtete im untern Stock die Hauswirthin und
beschädigte noch eine neben ihr stehende Person, das Haus
zündete er aber nicht an.

Das große Loos.

(Fortsetzung.)

Wie nun aber die Glücklichen in dem Goldmeere
wühlten und sich überzeugt hatten, daß kein trüglicher
Traum sie äffe und das, was sie kaum für möglich ge-
halten hatten, nun wirklich sey; da fragte Bruder Gott-
lieb im Ernste: Was fangen wir an mit dem Mammon?
Ich meines Theils dünkte vor allen Dingen, wir ließen
ein Eklektisches unsern Mitgesellen zu Theil werden.

Da hast Du Recht, Bruder! riefen die andern. Die
Tischler, die Schneider und die Schlosser sollen einen
fröhlichen Tag haben und allen Preßhaften der drei edlen
Zünfte soll geholfen seyn.

Auf nächsten Montag wurden deshalb die drei Ge-
sellschaften zum Feste nach den Waldbuden entboten.

Der schönste August lachelte, und frühe schon riefen
die Trommeln die Gewerke zusammen. Die sammelten
sich in ihren Herbergen und zogen dann zu dem gemein-
schaftlichen Vereinigungspunkte, in den goldenen Anker
Von hier aus, Nachmittags um 1 Uhr, ging im lang
Zuge hinaus vor die Stadt. Erst kamen die Schnei-
maßen Bruder Zickel sich durchaus den Vorrang
nehmen lassen, mit ihrer Fahne und Trompete

Pauken, alle stattlich gepußt und mit entblößten Degen, auf deren Spitzen Zitronen prangten. Hinter ihnen die Schreiner, auch mit Musk, nicht minder im Festanzuge, mit Fahne und Degen wie die Schneider, und zuletzt als schwere Artillerie die Schlosser. Denn die führten hinter ihrer Fahne und hinter der rauschenden Janitscharenmusik einen mit 4 Pferden bespannten Lastwagen, auf welchem ein stattlich mit Eichenlaub bekränztes, zweifudriges Faß Wein lag. Dann schloßen die Meister den Zug, in ihrer Mitte die drei Glücklichen, geschmückt mit Blumen und Kranzen, und nun kam als Bagage und Heeresstrosf die lange Reihe der Wagen mit den Biertonnen, mit den unzähligen Schinken, Braten, Semmeln und Kuchen, die in reinlich bedeckten Körben freundliche, gepußte Mädchen büteten. Draußen aber in den Waldbuden unter den dichten, schattigen Bäumen wars Jahrmarkt und wimmelte es von Leben, wie an einem Wallfahrtsorte. Hier wurde Kaffee gekocht, dort lagerten im Grünen ganze Familien mit ihren Flaschen, Kannen, Tassen und Kuchen auf den weißen, über den Rasen gebreiteten Tüchern. Hier wimmelte es um die aufgeschlagenen Zelte, da jubelte aus den Buden die lärmende Musik, dort knallten den Abhang herab die Freudenschüsse. Unter der majestätischen Linde aber lag auf ungeheuerem Boock das unermessliche Weinfäß und ohne Aufhören floß der edle Nebenfaß in die Krüge.

So tummelte sich alles in Lust und Freude. Ob aber noch Hesperus herauf zog am heitern Himmel, hatte jeder Mitgeselle von den drei Festgebern schon still und heimlich seinen Dukaten in die Hand gedrückt und jeder Oberälteste der drei Zünfte tausend Thaler zur Unterstützung nothleidender Mitbrüder erhalten. Da schlug das segnende, tausendfache Lebehoch der auffauchenden Menge zusammen über den Linden- und Eichenwipfeln und über-täubte die Tusch der schmetternden Trompeten und den Donner der Pauken. Aber als nun die feinen Meister-töchter mit den schmucken Gesellen in den Buden und draußen auf dem Rasenplane unter den tausend Lampen, die an den Bäumen hingen, dahin rauschten im Reibentanz; als Bruder Zickel, die Seele des Festes, sich selbst übertraf an unendlichem Spaß und Possen; als Bruder Schwerlich in elysischen Träumen neben seinem Fasse lag und hie und da die ehrbaren Meister in Gruppen bei der traulichen Pfeife beisammen saßen; da wandelte die treue Seele von Zwickau einsam unter den Linden. Ach! sein Herz war nicht bei jenem Jubel. Seine Gedanken flogen dahin, wo der Vollmond stand, der den Wald mit magischem Schimmer beleuchtete, fern in die Gegenden, wo seine Marie lebte. O, nun wär ich ja reich, rief er: nun könnte ich ja vor Dich treten als Bazenmann, Du harter, hoffärtiger Meister! Aber nun ist ja doch alles vorbei, nun sieht sie ja doch schon in der verruchten Wein-raube und alles ist umsonst!

So klagte der Treue, und wohl hatte manche seine Ta-re dem blühenden dreißigjährigen Gesellen den Ehren-ta-nicht verweigert und gern auch wohl den langen Col-durchs Leben mit ihm gemacht, aber Gottlieb ver-sa-bete die rauschende Lust und war wohl unter den

vielen Hunderten der Einzige, der spät nach Mitternacht, wenn auch nicht gerade traurig, doch mit wehmüthigem Gefühle das Lager suchte.

Wie am andern Tage die Brüder zusammen rechneten, verblieb einem jeglichen noch die reine Summe von 30,465 Thalern in klingendem Courantgelde.

Das ist viel! riefen Alle. Was machen wir mit dem Gottesseggen?

Ich meines Theils, sprach Gottlieb, mein Entschluß ist gefaßt. Ich pilgere nach Z..., dahin zieht mich unwiderstehlich mein Herz. Ist Marie noch frei, wäre es möglich, daß sie den armen Handwerksburschen, nicht den reichen Dukatenmann, lieben könnte; nun, dann tret ich als Kresus mit meinen Schätzen vor den Vater und Zuckbei! Ihr Brüder, dann geht die Sonne meines Lebens wieder auf und nie mehr unter. Sieht aber die Geliebte als ehrbare Wirthin zur Weintraube im ehelichen Zwinger bei Schwappel ach! nicht umsonst zagt meine treue Brust und mein Unglück ist wahrlich schon lange entschieden — dann wandere ich traurig nach Zwickau in meine liebe Vaterstadt, thue Gutes den Armen, legire den schönsten Mammon dem Spittel und sterbe wo ich geboren bin.

Da wär ich ein rechter Narr, antwortete Bruder Zickel: mich totaliter einzuphilistern ins ehrsame bürgerliche Haarzopf-Leben. Mit nichts! Nach Höherem strebt mein Sinn. Geld giebt Ehre, und Ehre nur, Brüder! ist des Lebens Seele.

Du willst wohl gar als Kriegsheld Dir einen Namen machen, Bruder Zickel? fragte der Schlosser.

(Fortsetzung folgt.)

Wöchentliche Frucht-, Brod-, Fleisch-, Vistualien- und Holz-Preise.

Magold den 9. August 1845.

Frucht-Gattungen.	Preis,						Verkauft wurden:	Erlös.
	höchster.		mittlerer.		niederer.			
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	Schfl. St.	fl. fr.
Dinkel, alter, 1 Sch.	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer, "	7	24	6	59	5	24	77	—
Kernen . . . "	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber . . . "	6	4	6	—	—	—	10	—
Gersten . . . "	10	40	—	—	—	—	4	—
Mühlfrucht . . . "	12	—	—	—	—	—	2	—
Weizen . . . 1 St.	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen . . . "	—	—	—	—	—	—	—	—
Reggen . . . "	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken . . . "	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen . . . "	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen . . . "	—	—	—	—	—	—	—	—
Linjen-Gersten . . . "	—	—	—	—	—	—	—	—
Reggen-Weizen . . . "	—	—	—	—	—	—	—	—
4 Pfd. Kernbrod 14 fr.	1	Pf. Schw. Schm. 18 fr.	Bretter, 1' br. 24—30 fr.					
4 " Schwarzbrod 12 "	1	" Rindschmalz 21 "	" 9—10" br. 18 "					
1 Weß à 6 L. — D. 1 "	1	" Butter . . . 17 "	Rahmenschenkel 15 "					
1 Pf. Rindsfleisch 7 "	1	" Lichter, geg. 22 "	Latten . . . 4—5 "					
1 " Rindsfleisch . 6 "	1	" " geg. 20 "	Al. Buchenholz:					
1 " Kalbfleisch . 7 "	1	" Seife . . . 14 "	pr. Achse 16 fl. — "					
1 " Hammelfleisch 7 "		Wobseiten, 1' breit:	gestößt . 14 fl. 48 "					
1 " Schweinefleisch,		raube . . . 36—40 "	Al. Tannenholz:					
unabgezogen 8 "		halbfaubere 48—54 "	pr. Achse 10 fl. — "					
abgezogen . 7 "		blinde 1 fl. — fl. 6 "	gestößt . 9 fl. 12 "					

Redakteur J. W. Vischer. — Druck und Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

